



## ... und plötzlich läuft es über

Im Rahmen der Beitragsreihe «Die Elektronik übernimmt das Steuer» haben wir uns mit Hanspeter Setz, einstiger Vorzeige-Transportunternehmer im Unruhestand, unterhalten. Uns interessierte seine Meinung zu den Verkehrsproblemen und zu möglichen Lösungsansätzen per elektronischer Verkehrsführung.



Hanspeter Setz

Hanspeter Setz aus Dintikon ist siebzehn Jahre nach seiner Aktivkarriere als Transportunternehmer noch immer bekannt als fortschrittorientierter Technikfreak. Seinen wahrlichen Unruhestand pflegt er auf seine Art. Er betreibt ein grosszügig angelegtes Museum, wo sich das Gewesene mit dem Derzeitigen und dem Künftigen begegnet. In seinen historischen

Bally-Immobilien in Dottikon gibt es inzwischen ein Schulungszentrum für den Chauffeurenachwuchs. Federführend sind dabei die Berufsschule Baden, die ASTAG Aargau und die ASTAG Schweiz.

### *Hanspeter Setz, wohin steuert der heutige Güter- und Personenverkehr auf der Strasse, Schiene, in der Luft und zu Wasser?*

Wir steuern direkt auf einen Herzinfarkt des Verkehrs und auf eine massive Schädigung der Wirtschaft hin. Die Verkehrspolitik wird mehrheitlich von Leuten gesteuert, die Wasser predigen und Wein trinken. Sie schieben immer wieder das Soziale, den Umweltschutz und die Sicherheit ins Feld und tun selbst genau das Gegenteil. Eine Studie hat beispielsweise aufgezeigt, dass die, die den Strassenverkehr, und damit den Strassentransport, laufend torpe-

dieren, zur grössten Gruppe der Vielflieger gehören und am liebsten unbeschränkt Leute in unser Land lassen wollen.

### *Sind Sie fremdenfeindlich?*

Nein, absolut gar nicht! Nur wer diese einfache Rechnung nicht begreifen will, scheint auf Zerstörung eines noch funktionierenden Systems aus zu sein. Es kann einfach nicht sein, dass wir sinnbildlich einen Bierkrug füllen und füllen und vergessen, dass seine Kapazität irgendwann erschöpft ist und er überläuft. Mehr Leute bedeuten mehr Bedürfnisse und mehr Raumananspruch, der sich wiederum auf das Verkehrs- und Transportwesen auswirkt. Man will beispielsweise aus fadenscheinigen Gründen den zweiten Gotthardstrassentunnel verhindern und umgekehrt grenzenlos sein. Staus ohne Ende zu produzieren ist wohl das Dummste, was man machen kann. Sie schaden der Umwelt, der Wirtschaft und beeinträchtigen in hohem Masse die Sicherheit. Man will somit auch künftig in einem nicht richtungstrennten Tunnel Tote akzeptieren. Die Scheinheiligkeit und der pure Egoismus der politischen Linken und Grünen gehen mir ganz einfach auf den Geist.

### *Vor Kurzem hat Mercedes-Benz den selbstlenkenden LKW präsentiert. Was halten Sie davon?*

Vorerst bin ich überzeugt, dass diese Technologien eines Tages Einzug halten werden. Die Entwicklungen begeistern mich. Ich war schon immer für die neuste Technik. Schon zu meiner Zeit hatte ich bei unseren neuen Fahrzeugen Getriebe und Kupplung durch Allison-Automaten mit Retardern ersetzt. Dies kostete mich, je nach Fahrzeug, zwischen 20000 und 40000 Franken. Dazu kam viel Überzeugungsarbeit bei den Chauffeuren. Nun, es hatte sich alleweil gelohnt. Wir hatten massive Kraftstoffespa-



rungen, kaum mehr Unfälle, viel weniger Schäden an den Fahrzeugen und extrem relaxtere Menschen am Steuerrad. Das wird beim kommenden nicht anders sein. Es wird aber sicher noch zehn bis zwanzig Jahre dauern. Die Knacknüsse liegen in den gesetzlichen Regelungen.

#### ***Was bringt die Einführung selbstlenkender LKW's?***

Die teilautonomen Fahrzeuge werden sich elektronisch verbinden – man spricht hier von einer elektronischen Deichsel – und einen gleichmässigen Rhythmus ins Verkehrsaufkommen bringen. Sie bieten die Möglichkeit, durch das nähere Aufschliessen etwas Platz auf den Autobahnen einzusparen. Dann wird es wesentlich weniger Unfälle geben. Der Stress für den Fahrer und der Kraftstoffverbrauch werden sinken. Ich würde, wäre ich noch im Geschäft, sofort solche Fahrzeuge in meine Flotte aufnehmen.

#### ***Und was ist mit den Fahrern?***

Viele Fahrer werden sich am Anfang mit Sicherheit dagegen auflehnen. Der Mensch reagiert gegenüber Neuem in den meisten Fällen sehr skeptisch. Hat er dann aber den Sinn eingesehen und seine Vorteile erkannt, wird er nichts anderes mehr wollen.

Ganz sicher werden die Transportunternehmer gefordert sein, denn sie müssen ihren Leuten das Ganze näherbringen. In der Richtung ging

es schon damals bei der Einführung der Automaten. Und heute gehören die Handgeschalteten schon eher zu den Exoten.

Manchmal muss man die Leute auch sanft zu ihrem Glück zwingen. Das war schon zu meiner Zeit so. Und trotz allem, auch wenn ich die Leute stark gefordert hatte, gab es sehr wenig Wechsel in meiner Belegschaft. Die Mitarbeitenden hatten meistens das Modernste zur Verfügung und einen sicheren, interessanten Arbeitsplatz. Dazu wurden sie sehr gut entlohnt und waren am Gewinn beteiligt.

#### ***Welche Rolle werden die Fahrlehrer bei all den Neuerungen noch spielen?***

Fahrlehrer wird es immer brauchen. Selbstverständlich wird sich auch dieses Berufsprofil verändern. Wer mit dem Neuen nicht mitzieht, wird schnell einmal abseitsstehen.

#### ***Ihre Abschlussbemerkung?***

All die fantastischen technischen Errungenschaften werden nichts nützen, wenn nicht ein gewaltiger Ruck durch die Anpassung der Verkehrsinfrastruktur und letztlich durch die Politik geht. Selbst mit modernster Technik kann man überfüllte Strassen und Staus nicht einfach wegblasen.

**Fortsetzung folgt im FL-magazin 3/2015.**

Beitrag, Bilder: Rolf Grob, Mobilität®, Winterthur

Quellen und weitere Bilder: Mercedes Benz